Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 62 (1975)
Heft: 12: Aspekte des modernen Deutschunterrichts II

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bung abfordert, das bei vielen einfach nicht vorausgesetzt werden kann. Die Forderung, dass die erste Fremdsprache nicht Selektionsfach werden dürfte, ist utopisch, weil ohne Prüfungen und Noten auch ein minimaler Erfolg zum vornherein kaum zu erwarten wäre.

Niemand wird bezweifeln, dass ein neues Fach mit mindestens drei Wochenstunden nicht einfach dem bestehenden Fächerkanon angefügt werden kann. Wo aber soll der allgemein geforderte Stoffabbau vorgenommen werden? Nicht bei den Realien, nicht bei den musischen Fächern, weder im Rechnen noch bei der Muttersprache! Wo dann? Eine Koordination auf dem Gebiet des Fremdsprachunterrichts scheint uns besonders schwierig zu sein, weil hier die Bedürfnisse und organisatorischen Gegebenheiten – ganz abgesehen von den psychomotorischen Voraussetzungen – in den einzelnen Kantonen sehr verschieden sind. Es ergeben sich daher einerseits Schwierigkeiten von der Motivation her, anderseits muss auf die erheblichen Unterschiede in den Schulstrukturen der einzelnen Kantone hingewiesen werden. Bevor diese divergierenden Strukturen nicht auf einen einigermassen gleichen Nenner gebracht werden können, scheint uns eine Koordination in einem so wesentlichen Belang wie dem des Fremdsprachbeginns unmöglich zu sein. Mit der Koordination der Schulstruktur müssten auch die Lehrinhalte neu überdacht und in einem Rahmenlehrplan für alle verbindlich festgelegt werden. Die Schritt-für-Schritt-Koordination, wie sie zurzeit versucht wird, hat keine realen Erfolgschancen.

Im übrigen stellt sich im Zusammenhang mit der Einführung des Fremdsprachunterrichts auf der Primarschulstufe auch die Frage nach dem Verhältnis von Aufwand und Ertrag. So liesse sich z. B. eine (nochmalige) Verlängerung der Ausbildung unserer Primarlehrer kaum umgehen. Erhöhte Lohnforderungen wären nur eine der logischen Folgen, die den Staatshaushalt ebenso belasten würden wie die vermehrten Aufwendungen für die Ausbildungskosten, für Lehrmittel, Lehr- und Lernmaschinen und anderes mehr.

Abschliessend halten wir fest: Solange man an der Idee einer für alle Begabungsgrade einheitlichen obligatorischen Primarstufe festhält – und das tun wir –, dürfen wir dieser nicht Aufgaben zumuten, die sowohl einen Teil der Schüler als auch der Lehrer überfordern würden.

Wir lehnen daher unter den gegebenen Umständen und im jetzigen Zeitpunkt die von der Expertenkommission unterbreiteten Anträge ab.

St. Gallen:
Der Schule verpflichtet. Festschrift zum 65. Geburtstag von Dr. Heinrich Roth

Ende des letzten Schuljahres ist Professor Heinrich Roth, Direktor der Sekundarlehramtsschule St. Gallen, vom Schuldienst zurückgetreten.

Heinrich Roth hat sich zeit seines Lebens ganz und gar für die Schule eingesetzt. Durch sein vielfältiges Schaffen ist er in der ganzen Schweiz als Experte für schulische Belange geachtet. Viele unserer Leser werden ihn von seinen Büchern «Unterrichtsgestaltung in der Volksschule», die im Sauerländer Verlag, Aarau, erschienen sind, kennen.

Wer Heinrich Roth kennt, begreift, dass St. Galler Pädagogen auf Einladung von Methodiklehrer Josef Weiss gemeinsam eine Festschrift zu Ehren des Jubilars herausgegeben haben.

In siebzehn Beiträgen nehmen Psychologie- und Pädagogiklehrer, Methodiklehrer, Junglehrerberater und weitere Stellung zu aktuellen sanktgallischen und erziehungswissenschaftlichen Problemen. Ein Blick in das Inhaltsverzeichnis zeigt uns die Vielfalt der Themen:

Das darstellende Spiel im Unterricht – Hat Chancengleichheit überhaupt Chancen? – Gruppenpädagogik und Gruppenunterricht – Helfen oder Beurteilen – Übertritt von der Primar- in die Sekundarschule – Probleme der Unterrichtsdifferenzierung – Einige Aspekte der sanktgallischen Sekundarschulen im Rückblick und Ausblick – Sonderschulprobleme – Wie löst der Kanton seine Sonderschulprobleme – Beginn einer Wandlung in der Didaktik? – Fragen der Lehrerbildung im Kanton St. Gallen – Psychodynamisches Interaktionstraining (PIT) in der Lehrerbildung – Einige Gedanken zur Entwicklung der Sekundarlehramtsschule (SLS) – Die obligatorische Fortbildung im Kanton St. Gallen – Die Betreuung junger Lehrer im Kanton St. Gallen – Probleme der Schulaufsicht – Die pädagogische Arbeitsstelle zwischen Praxis, Wissenschaft und Verwaltung.

Das Buch ist im Kantonalen Lehrmittelverlag St. Gallen, Postfach, 9400 Rorschach, für Fr. 10.– erhältlich. Ich bin überzeugt, dass es Lehrern aller Stufen und aller Kantone viele wertvolle Hinweise geben kann. Max Feigenwinter

Mitteilungen

«Worte über die Schweiz»

Schweizer Schriftstellerinnen und Schriftsteller: Katharina von Arx, Erica Pedretti, Walter M. Diggelmann, Walter Vogt, J. R. von Salis, Ernst Eggimann, Sergius Golowin, Ernst Kappeler, Beat Jäggi äussern sich zur Schweiz 1975.

Langspielplatte 33 UM

Produktion: TEAM 7

Aufnahmeleitung: Otto H. Allemann, Lehrer für Deutsch, Geschichte und Staatskunde am Lehrerseminar Solothurn.

Die Schweizer Schriftstellerinnen und Schriftsteller haben sich in freundlicher Weise und spontan dem Auftrag unterzogen, Gedanken zur Schweiz 1975 und zur Bundesfeier auf eine Langspielplatte zu sprechen. Die Aufnahmeleitung gab ihnen dabei völlige Freiheit und versuchte, möglichst viele Aspekte und Formen der Darbietung zu berücksichtigen.

Die Texte können im staatsbürgerlichen Unterricht, evtl. auch im Geschichtsunterricht über das 20. Jahrhundert sehr gute Dienste leisten, behandeln sie doch z. B. die Frage unserer Neutralität, «schweizerische Eigenarten», unser Verhältnis zum Ausland und zu Ausländern, die Schweiz im letzten Weltkrieg, Wilhelm Tell, u. a. Einige Aussagen erscheinen im «dichterischen Gewand» und liessen sich auch im Deutschunterricht auswerten.

Der Preis der Platte beträgt Fr. 24.– plus Versandspesen. Bei Abnahme von mehreren Platten werden Rabatte gewährt. Bezugsquelle: TEAM 7, Hauptstrasse 35, 4552 Derendingen.

Eltern und Lehrer lernen Partnerschaft

Die Vorbereitungsstufe der Hochschule Aargau lädt interessierte Väter und Mütter ein zu einem Kurs, der vom 4. bis 8. August im Franziskushaus in Dulliken stattfindet. Sie finden Gelegenheit, eine Woche lang zusammen mit Kindergärtnerinnen und Lehrern aller Stufen neue Formen der *Zusammenarbeit zwischen Familie und Schule* kennenzulernen und selbst zu erproben. Dabei gehen sie von praktischen Problemen aus, wie sie sich im Schulalltag ergeben (z. B. Aufgaben, Schulangst, usw.). Diese Themen werden von den Teilnehmern selbst vor dem Kurs angemeldet.

Um an dieser Vorarbeit teilnehmen zu können, melden sich interessierte Väter und Mütter jetzt schon bei der Projektleitung, Dr. Christoph Rauh, Vorbereitungsstufe Hochschule Aargau, Entfelderstrasse 61, 5000 Aarau.

Sport und Kultur

Die *Internationale Gesellschaft für Geschichte der Leibeserziehung und des Sports* / HISPA untersucht Leibesübungen und verwandte Bereiche in ihren Verknüpfungen mit den zeitgenössischen und historischen Kulturen.

Sie organisiert Kongresse, Seminare, Kurse, Symposien und steht in regelmässigem Kontakt mit Organisationen der Geschichtswissenschaften sowie mit denjenigen (Lehre und Forschung) der Leibeserziehung und des Sports.

Nebst Historikern können alle Personen und alle Organisationen (Behörden, Schulen, Verbände, Gruppen), welche sich für diesen Bereich der Kulturgeschichte interessieren, der HISPA beitreten.

Jahresbeitrag (Bulletin inbegriffen): Einzelmitglieder Sfr. 25.–; Kollektivmitglieder Sfr. 50.–. Studenten bezahlen die Hälfte während zwei Jahren. – Sich melden an: Dr. O. Pfändler, Sportamt, Postfach, 8039 Zürich.

Wo erhält man Berufsinformationen?
Eine Dokumentation zur Berufswahlvorbereitung

ar. Die Konferenz schweizerischer Oberstufenlehrer (kso) hat eine Dokumentation zur Berufswahlvorbereitung zusammengestellt: Sie enthält über 150 wichtige Adressen von schweizerischen Berufsverbänden und Berufsinformationsstellen, bei denen Dokumentationsmaterial und Berufsbilder für den Unterricht (grösstenteils kostenlos) erhältlich sind.

Das Adressverzeichnis, gegliedert nach den verschiedenen Berufssektoren, leistet allen Lehrerinnen und Lehrern bei der Hinführung der Schüler zur Berufs- und Arbeitswelt beste Dienste. Es kostet Fr. 6.45 (inkl. Versandspesenanteil) und kann gegen Rechnung und Einzahlungsschein bestellt werden beim kso-Informationsdienst, Viaduktstrasse 11, 4512 Bellach.

Einladung zu den Deutsch-Österreichisch-Schweizer Gemeinschaftskulturwochen 1975

Der Fränkische Jugendmusik- und Kantatenkreis e. V. (Gemeinnützige, musisch-literarische Vereinigung Nordbayerns) führt heuer die 22. Deutsch-Österreichisch-Schweizer Sing- und Spielwoche Salzburg vom 14.–22. August als musisch-literarische Gemeinschaftskulturwoche mit Festspieltreffen und Festspielbesuch durch. Sie dienen der Pflege des deutschen, österreichischen und Schweizer Volksliedes und Volkstanzes, alter und neuer geistlicher und weltlicher Chormusik, der Instrumentalmusik für Streichorchester und Volksinstrumente, der Stimmerziehung, des Blockflötenspiels und der Orff-Schulwerke, besonders dem Werke Bachs und Mozarts sowie der deutschen, österreichischen und Schweizer Literatur.

Für die Veranstaltungen dieser Wochen konnten neben unseren alljährlichen Mitarbeitern wiederum hervorragende Experten gewonnen werden. Zur Ergänzung und Vertiefung der eigenen Sing- und Spielarbeit werden den Teilnehmern der Wochen Karten für die Opern, Schauspiele und Konzerte der Salzburger Festspiele zur Verfügung gestellt. Wie jedes Jahr ist auch heuer wieder jedermann herzlich eingeladen.

Programmanforderung und Anmeldung möchten wegen der schwer erreichbaren Festspielkarten möglichst sofort gerichtet werden an:
Fränkischer Jugendmusik- und Kantatenkreis e.V.
(Gemeinnützige musische Vereinigung
Nordbayern,)
Sitz: 8500 Nürnberg, Schweinauer Hauptstr. 46a
Telefon 66 21 04